

No risk, no fun! S.O.S. Events



BMX, MOUNTAINBIKE UND SKATEBOARD,
DAS KANN AUCH DER GANZEN FAMILIE
SPASS MACHEN.

Skater und BMXler sind ja gemeinhin Sportler, die noch nicht oder noch nicht lange volljährig sind. Doch sieht man mal von der sehr jungen Sprach-, Bekleidungs- und Musikkultur drum herum ab, bleiben ernstzunehmende Sportarten übrig, die wiederum jedem Alter sehr viel Spaß machen können.

Und eben nicht nur Kindern und Jugendlichen. Auch Erwachsene können Skaten oder Biken lernen – so sie denn die Angst vor dem Fallen überwinden bzw. sich auf das richtige Fallen im Training einlassen. Und trainiert wird von Sven Schütt, der den Schwertern auch als Streetworker bekannt ist. Seine Meinung: „Meist ist es so, dass die Eltern Lust haben, gemeinsam mit dem Kindern zu lernen, um mal eine Familientour auf den Skates an der Ruhr machen zu können. Oder sie haben Angst um die Kinder und wollen deswegen gemeinsam lernen.“

S.O.S EVENTS SKATE, BMX UND WAVEBOARD

Keine Angst, Mama!

Geübt wird als erstes, wie man sich richtig schützt beim Skaten. Denn so aufregend und toll der Sport auch ist, riskant kann er leider auch sein. Natürlich hängt es nicht zuletzt vom eigenen Verhalten und der Selbsteinschätzung ab. Auch hier gibt's bei Sven Schütt einiges zu lernen. „Man braucht schon das Gefühl: Das schaff' ich! Eltern, die zu viel Angst um ihre Kinder haben, geben diese weiter mit Sätzen wie 'Pass auf, sonst brichst Du dir den Arm' oder ähnlichem. Und dann passiert's auch. Also, lieber ermutigen und mitlernen – dann weiß man, wo die Gefahren sind. Außerdem fallen Kinder sowieso viel geschickter hin als Erwachsene!“ Fallen lernt man

also auch, genau wie bremsen, ausweichen und ein bisschen Erste Hilfe. Und: Wer keine Ausrüstung hat, bekommt diese für das Training gestellt.

Die Chance zu wachsen

Neuerdings kommen neben Skateboards und BMX-Rädern vermehrt auch Waveboards zum Zuge – im Grunde ein auseinander geschnittenes Skateboard, durch eine Gelenkachse miteinander verbunden und mit insgesamt nur zwei Rädern bestückt. Schütt setzt sie, da sie die Motorik ungemein gut schulen, ebenso wie BMX-Räder für die Arbeit mit therapeutischem Ansatz ein.

Die Idee, die dahinter steckt: Hyperaktive Kinder lernen, wie sie eine einzige Sache beginnen und auch zu Ende bringen können, statt fünf Dinge gleichzeitig zu probieren und mit allem zu scheitern. Erste Bestätigungen, zudem in einem neuen Umfeld, tragen nach und nach zum Selbstbewusstsein und der Konzentrationsfähigkeit der betroffenen Kinder bei. Schütt führt aber auch Gespräche mit allen Beteiligten und nicht nur mit dem Kind, also mit Eltern, Lehrern und betreuenden Ärzten. Das Kind lernt, wie das, was es kann, langsam wächst, bekommt im Idealfall mehr Mut – und kann möglicherweise mit weniger oder ganz ohne Medikamente gegen Hyperaktivität leben. Schütt hat mit seiner Arbeit mittlerweile so frapierende Erfolge, dass er gern vom Jugendamt beauftragt wird.

Kinder und Jugendliche bewegen

Doch es muss nicht immer gleich ein therapeutischer Ansatz sein. Manchmal kommen Eltern einfach nicht mehr richtig mit dem

Weitere Informationen:

S.O.S Events
Sven Oliver Schütt
Preise und Termine auf
Anfrage bzw. Vereinbarung

Telefon: 0179-9028235
www.sven-o-s.de

Übergewicht, der motorischen Ungeschicklichkeit oder dem sozialen Verhalten ihrer Kinder klar. Auch dann kann man Sven Schütt fragen. Da er den Kindern eher als junger Sportler begegnet, lassen sie sich auch gern auf ihn ein. Er beschäftigt sich dann ein, zwei Stunden mit dem oder der Betroffenen und berät Eltern zu weiteren sportlichen Maßnahmen, über die das Kind viel über sich und andere lernen kann. Die Eltern sollten dann auch versuchen, einen Teilbetrag der entstehenden Kosten von der Krankenkasse zurück zu bekommen.

In diesem Jahr organisierte Schütt in Schwerte nicht nur den 3. Ride4Fun für alle Sportarten, die er vertritt. Ende Mai veranstaltete er für 30 Kinder und Jugendliche eine Wicked Wood Night für Skater und BMXler in Wuppertal. Von Sonnenuntergang bis zum Morgenrauen gemeinsam trainieren, ausprobieren, Spaß haben – und ihr Feedback brachten die Teilnehmer ganz einfach auf den Punkt: „Sven, wir lieben dich!“

